

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 100 (2025)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Trump macht das Spiel verrückt  
**Autor:** Forster, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1084385>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Trump macht das Spiel verrückt

Auf Knien bittet Israels Militär den Premier Netanyahu, er möge endlich sagen, wie er sich in Gaza den Tag nach dem Krieg vorstellt, den «Tag danach». Aber Netanyahu stellt sich taub. Jedoch am 5. Februar lässt ihn Präsident Trump im Weissen Haus wissen: «Nach dem Krieg übernehmen die USA den Gazastreifen. Die Bevölkerung wird nach Ägypten und Jordanien umgesiedelt.»

Dr. Peter Forster

Noch rätseln die Auguren: Meint es der Präsident ernst? Oder provoziert er einfach – wie gewohnt? Da lässt Trump eine zweite Bombe platzen: «Wenn es soweit ist, übergibt Israels Armee den USA den Gazastreifen.» Wumm! Noch einmal ein Volltreffer? Oder doch eher ein Rohrkrepierer?

## Amman und Kairo: Schroffes Nein

In Amman verwirft Abdallah II. Trumps Phantasien rundweg. Der König kann nicht, darf nicht und will nicht die heikle Balance zwischen seinen Beduinen und den Palästinensern gefährden. Hart reagiert in Kairo auch Präsident al-Sisi. Er fürchtet die Hamas wie der Teufel das Weihwasser. Denn er weiss: Die Hamas ist nichts anderes als der bewaffnete Arm der Muslimbruderschaft, gegründet 1928 in Kairo.

## Israels Rechte jubelt

In Israel jubelt die Rechte. Netanyahus Likud, die Frommen und die Siedler erkennen: Was Trump da will, macht der vermeintlichen «Zwei-Staaten-Regelung» europäischer Schwärmer den Garaus. Amerikaner am Rafah-Zoll, McDonald's und Starbucks in Gaza-Stadt, die Bevölkerung irgendwo in Arabien: Das wäre das Ende des Staates «Palästina».

Die Mitte um die Oppositionsführer Lapid, Gantz und Bennett wirft Fragen auf:

- Wie reagieren in Gaza die gut zwei Millionen Einwohner angesichts ihrer zerstörten Städte und Dörfer?
- Verbietet das Völkerrecht nicht Zwangsvertreibungen ganzer Völker?

- Wie reagieren Jordanien und Ägypten, zöge Trump die Daumenschrauben an? Sind nicht beide Regimes auf die Dollar-Milliarden aus Amerika angewiesen?

## 1900 Araber für 33 Geiseln

Israel hat sich an Trumps Rasanz gewöhnt, doch an den Fronten bleibt die Lage prekär. Im Norden verharrt die Hisbollah im Südlibanon. Sie zieht sich nicht aus ihrem «Hisbollah-Land» zurück – gegen die UNO-Resolution von 2006 und gegen den Vertrag vom November 2024. Im Gegenzug behält Israels Armee fünf strategische Stützpunkte liegen erhöht an der Grenze. Sie bieten rundum weite Sicht und beherrschen das Gefechtsfeld.

Am Golan kam es zu einem ersten Feuergefecht mit versprengten Syrern. So-

lange aus Damaskus keine verlässlichen Signale kommen, wachen Israeli oben auf dem Hermon, unten in der UNO-Pufferzone und im syrischen Landstrich Hauran.

An der Südfront lief der Gefangenentausch an. Netanyahu zahlt einen hohen Preis. Er entlässt ganze Hamas-Kompanien in die Freiheit und nimmt in Gaza die Armee auf eine 700 Meter breite Pufferzone zurück. In einer ersten Phase öffnete die 99. Division den zentralen «NETZ-ARIM»-Korridor: Flüchtlinge strömten zu Fuss nach Gaza-Nord zurück; ihre Zahl ist Legion.

Doch mehr und mehr gemahnt der Tausch an die Schallplatte mit dem Kratzer. In Gaza gibt die Hamas drei Geiseln frei, und Israel entlässt dafür Hunderte Araber. Am 20. Februar seien die sterblichen Überreste des neun-monatigen Kfir Bibas, seines vierjährigen Bruders Ariel und ihrer Mutter Shiri übergeben worden. Aber die Forensik meldet: Das ist nicht Shiri Bibas, es ist auch keine Geisel, es ist eine anonyme Frau aus Gaza. Überdies wird bekannt: Kfir und Ariel kamen nicht bei einem Angriff um, sie wurden mit nackten Händen erwürgt.

## Halevi kündigt Rücktritt an

Im Januar tat Herzl Halevi kund, er werde den Befehl über die Streitkräfte am 6. März niederlegen. Er ziehe die Konsequenzen aus den Fehlern der Armee am 7.



Israels neuer Schützenpanzer Eytan ersetzt die alten M113. Gebaut wird er von IAI, IMI und Rafael. Drei Mann Besatzung plus zwölf Infanteristen. 30-mm-MK-44-Kanone, Maschinengewehr 7,62 mm.

Bilder: IDF

Oktober 2023. Mit Halevi tritt Yaron Finkelman zurück: Der Kommandant der Südfront übernimmt die Schuld am Versagen seiner Truppe.

Für Halevi war es am 7. Oktober ein böses Erwachen. Wie die Geheimdienste wurde er vom Überfall überrumpelt. Die Regierung, die Armeespitze, der Mossad und der Shin Bet trauten dem Feind die Bodeninvasion nicht zu: Israels Südfront schließt an der Nahtstelle vom Laubhüttenfest Sukkot zu Simchat Thora, dem Tag der heiligen Schrift. Und zu viele Soldaten waren im Urlaub, zu lückenhaft die Wachen aufgezogen.

Und Halevi, der Fallschirmjäger, wusste intuitiv: Nun stand ihm, dem Befehlshaber,

ein brutaler, langwieriger Krieg ins Haus; und nach dem Waffengang ein hochnotpeinliches Scherbengericht! Doch augenblicklich stellte er sich dem Auftrag, das Blatt zu wenden und die Armee zum Sieg zu führen. Denn nie wieder seit dem 14./15. Mai 1948 waren Volk und Land so gefährdet:

- Unbarmherzig zog Iran den «Ring aus Feuer» um Israel an.
- In den gegnerischen Städten wartete ein gnadenloser Häuserkampf auf die Armee.
- Der Feind operierte aus einem 700 Kilometer langen Tunnelnetz.
- Und die Armee nahm bei allem, was sie tat, äusserste Rücksicht auf 250 Geiseln in Feindeshand.

Herzl Halevi entstammt einer der angesehensten orthodoxen Familien Israels. Nach dem 7. Oktober bestand er die Feuerprobe durch den Krieg ohne Fehl und Tadel. Er zerschlug die Kommandokette der Hamas und deren 24 Bataillone. Im «Hisbollah-Land» gelang die Operation «NORD-

PFEILE» mit nur 38 Gefallenen, wie Halevi überhaupt Sorge zu seinen Soldaten trägt, ohne deren Rendement zu mindern. Die Hisbollah, Irans stärkster Ableger, wurde enthauptet, die Flieger beherrschen den Luftraum, zahllose Tunnel wurden gesprengt, Hunderte Stützpunkte ausgehoben. Militärisch konnte Halevi in seinen gut 500 Kriegstagen nicht mehr tun, als er es unter der Last des 7. Oktobers tat. (abgeschlossen am 21. Februar 2025). ✚



Bild: ISW

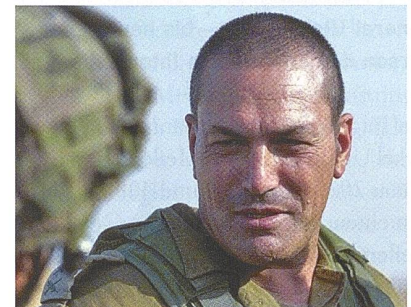
Der Gazastreifen während des israelischen Rückzugs Ende Januar. Dunkelblau Israels Pufferzone. Rot «NETZ-ARIM»-Korridor. Violett an der Grenze zu Ägypten der «PHILADELPHI»-Korridor.



Nach der Öffnung der Süd-Nord-Verbindungen: Die arabische «Völkerwanderung».

### Zamir übernimmt Israels Armee

Halevis Nachfolger ist Eyal Zamir, bisher Generaldirektor im Verteidigungsministerium. Der 59-jährige Offizier entstammt dem Panzerkorps und durchbricht die Reihe der Fallschirmgenerale an der Armeespitze. Er befehligte das 75. Panzerbataillon, die 7. Panzerbrigade und die 36. Panzerdivision. Er diente dem Premier Netanyahu als Militärsekretär und kommandierte die Südfront. Als er zum Generaldirektor berufen wurde, war er Halevis Stellvertreter.



Eyal Zamir, neu Israels oberster Soldat.

### USA liefern Blockbuster

Die USA liefern Israel wieder 2000-Pfund-Blockbuster. Joe Biden hatte die Bomben blockiert; doch gab Washington die Waffen nun frei. Für Israels Armee ist die Operation „IRAN“ noch nicht vom Tisch. Zur Zerstörung der verbunkerten Atomrüstung brauchen ihre F-35 und F-15 Blockbuster; sie tragen 2000 Pfund ins Ziel. Für noch schwerere Bomben wäre Israel auf Amerikas B-2 und B-52 angewiesen.

### Korvetten für Israel

Israel schafft für seine Marine fünf Korvetten der Reshef-Klasse an. Die fünf Schiffe von Israel Shipyards kosten 780 Millionen USD. Die leichten Korvetten ersetzen Nirit-Einheiten der Klasse Sa'ar 4,5. Die erste Reshef wird 2027 in Dienst gestellt, die fünfte 2031. Bewaffnung: Gabriel-V-See-Raketen, 30-mm-Typhoon-Waffenstation von Rafael und OTO-76/62-Kanone von Leonardo.